

Wissenschaftlicher Bericht: «Eine musikkognitive Studie anhand der Sammlung von 1400 Naturjodel im Zentrum für Appenzeller und Toggenburger Volksmusik, Gonten»

Ammann Raymond, Kammermann Andrea, Wey Yannick

Zusammenfassung der Forschungsarbeiten und der Ergebnisse

Auswertung der Naturjodeldatenbank des Roothuus Gonten

- Eine extensive Auswertung der grössten Sammlung des alpenländischen Jodelns wurde durchgeführt. Die Datenbank, die auf der Sammlung von Joe Manser basiert und in den vergangenen zehn Jahren kontinuierlich von Erwin Sager angelegt wurde, diente als Ausgangspunkt für die vorliegende Forschung. Resultate daraus werden in der Monografie «Jodeln im Kopf» (Chronos Verlag, 2021) publiziert.

Memorierungsstrategien von Jodlerinnen und Jodlern

- Die individuellen und sozialen Lern- und Memorierungsstrategien von Jodlerinnen und Jodlern rund um den Alpstein wurden durch Interviews und im Rahmen der Teilnahme an Jodelworkshops und Anlässen in der Region untersucht. Die Resultate wurden mit MAXQDA ausgewertet und in der abschliessenden Publikation mit musikanalytischen Ergebnissen verglichen und im Kontext der Theorien der Musikkognition diskutiert.

Musikanalytischer Zugang

- Eine Auswahl von Naturjodel aus der Sammlung des Roothuus Gonten wurde detailliert musikalisch analysiert um Zusammenhänge zwischen der Struktur der Musik und den Lern- und Memorierungsstrategien zu ergründen. Es zeigte sich, dass der motivische Aufbau zur Chunking-Methode passt, bei der einzelne im Gedächtnis einzuprägende Elemente zu kleinen Gruppen zusammengefasst werden. Diese Motive werden in den Jodelmelodien oftmals repetiert und variiert, ohne dass dazu jedoch neue Motive gelernt werden müssen. Chunking wird nicht nur auf der Motivebene, sondern auch im Hinblick auf umfassendere musikalische Strukturen, wie den harmonischen Rhythmus, oder den Aufbau von Naturjodelmelodien aus mehreren Teilen, angewandt.
- Die mehrstimmige Begleitung, die idiomatisch für den Naturjodel in der Nordostschweiz ist, zeigte sich als besondere Herausforderung, da Begleitstimmen in der Regel nicht notiert werden und sich Sängerinnen und Sänger der zweiten Melodiestimme, die der ersten nach nicht festgeschriebenen Mustern folgt, nach ihrem Erfahrungswissen richten. Die Befragung von Jodlerinnen und Jodlern, die diese Technik beherrschen, zusammen mit der musikalischen Analyse der zweiten Jodelstimmen legte zwar keine festen Regeln, aber tendenzielle Muster und Abläufe nahe, welche diese Form der intuitiven, jedoch nicht improvisierten Begleitung ermöglichen. Die mindestens vierstimmige Chorbegleitung folgt ebenso intuitiven Regeln und wird im Normalfall nicht notiert. Sie folgt hauptsächlich den Hauptstufen, wobei tonale Eigenheiten der Region die Begleitung mitbestimmen.

Feldforschung und Zusammenarbeit

- Eine enge Zusammenarbeit mit dem Roothuus Gonten, Zentrum für Appenzeller und Toggenburger Volksmusik (Barbara Betschart, Erwin Sager, Bernadette Koller) war über die gesamten drei Jahre des Projekts von zentraler Bedeutung. Das Archiv des Roothuus Gonten umfasst unter anderem rund 3000 Appenzeller und Toggenburger Naturjodel und bildet einen äusserst reichen Fundus für weitere Untersuchungen.

- Zum besseren Verständnis der Jodelpraxis in der Alpsteinregion wurden beim Dirigenten Bruno Inauen ein Jodelkurs sowie Proben mit seinem Jodlerklub besucht.
- Ein Informationsaustausch bestand mit der FWF-Projektgruppe «Tirolerei in der Schweiz» an der Universität Innsbruck. Ein Austausch bezüglich der Formanalyse des Naturjodels wurde mit Hermann Fritz (Wien) aufgenommen. Bei der Teilnahme an der Jahresversammlung der Gesellschaft für die Volksmusik in der Schweiz GVS (die mittlerweile aufgelöst wurde) in Altdorf wurde der Austausch über Forschungsthemen in der Schweiz gepflegt.
- Vom 01.–06.10.2018 fanden Besuche von kulturellen Veranstaltungen mit Naturjodel in Gonten und Appenzell statt (Naturjodelstobede in Gonten, Viehschau in Appenzell, Abschluss des Projekts Jodel So Lo in Gonten).
- Im Mai und Juni 2019 wurden Interviews mit diversen Jodlerinnen und Jodlern durchgeführt.
- 2019 fanden eine kurze Feldforschung und Videoaufnahmen am Silvesterchlausen in Waldstatt und Urnäsch statt. Die Daraus gewonnenen Eindrücke trugen zum Verständnis der Jodelpraxis in der Region bei.
- 08.09.2019 Besuch des OU-Jodelfests in Gonten und Appenzell.
- In der Woche vom 17.–21. August 2020 fanden ein Austausch mit diversen Jodlerinnen und Jodlern, Besuche von Jodlerklubproben, Aufführungen im Rahmen von Jodel SO LO und einer Stobede statt.

Film «Jodeln im Kopf»

- Die Produktion des Films, der die Forschung und ihre Ergebnisse dokumentiert, wurde von der Stiftung Roothuus Gonten finanziert. Im Film werden die Resultate der Forschung allgemein verständlich und für ein breiteres Publikum präsentiert, überdies auch der Prozess der Forschung beleuchtet. Über die gesamte Projektdauer wurden dafür Inhalte entworfen und während jeweils einer Woche 2019 und 2020 Szenen in Appenzell und Toggenburg gedreht. Weitere, kurze Drehphasen fanden in Luzern und Kriens statt. Viele Personen, die im Film vorkommen, haben auch als Interviewpartnerinnen und -partner ihre Memorierungs- und Lernstrategien für den Naturjodel erklärt, diese Daten flossen in die abschliessende Publikation ein. Filmtechnisch wurde das Vorhaben zusammen mit Marcel Nussbaum (Regie) und Roger Mäder (Kamera) umgesetzt. Der Film wird zeitgleich mit der Monografie im Herbst 2021 erscheinen und Open Access der Öffentlichkeit zugänglich sein.

Befragung Jodlerklubs

- Daten über die Grösse und Zusammensetzungen der lokalen Jodlerklubs sowie über ihr Naturjodelrepertoire wurden mittels eines Fragebogens an die Präsidien aller Jodlerklubs in Appenzell Innerrhoden, Appenzell Ausserrhoden und Toggenburg erhoben. Die sehr hohe Rücklaufquote von über 75% liess die Bestimmung der Grössen der Klubrepertoires und deren Aufteilung auf verschiedene Vorjodlerinnen und Vorjodler zu. Dabei zeigte sich unter anderem, dass Jodlerklubs in denen mehr Mitglieder die erste Stimme singen, auch grössere Repertoires haben und somit die Zusammensetzung eines sozialen Repertoires aus mehreren persönlichen entscheidend ist.
- Weitere Angaben wurden zur Probearbeit erhoben.

Hörexperiment

- In einem Hörexperiment beurteilten die Teilnehmenden die Folgerichtigkeit verschiedener Melodien. Das Experiment wurde per Online-Befragung und vor Ort an einer eigens eingerichteten Hörstation im Roothuus Gonten durchgeführt.
- Die Hörbeispiele der Umfrage wurden auf Basis der zuvor gewonnenen Erkenntnisse zum Chunking-System und den implizit gelernten Formabläufen im Appenzeller und Toggenburger

Naturjodel kreiert. Die Resultate bestätigten die Hinweise auf stiltypische motivische Strukturen und das auf Erfahrungswissen basierende Orientieren innerhalb einer Jodelmelodie.

Abweichungen vom Forschungsplan

- Dem im Antrag angegeben Forschungsplan konnte ohne nennenswerte Abweichungen gefolgt werden. Eine zweimonatige Verlängerung, um die durch die Covid Situation entstandenen Verspätungen aufzuholen, wurde vom snf bewilligt.

Beiträge der Projektmitarbeitenden

- Raymond Ammann: Projektleitung, Koordination der Forschungsarbeit und der Kooperation mit Partnerinstitutionen, Verfassen von Artikeln und Vorträgen
- Andrea Kammermann: Feldforschung, Literatur, Themenbereich Musiktranskription und -analyse, planen und durchführen von Interviews, Beiträge für Publikationen, Vorträge bei Fachsymposien, Unterstützung des Filmteams bei der Auswahl und beim Schnitt einzelner Szenen
- Yannick Wey: Feldforschung, Literatur, Themenbereich Embodied Cognition, planen und durchführen von Interviews, Beiträge für Publikationen, Vorträge bei Fachsymposien

Wichtige Ereignisse

- Es gab keine Ereignisse, die den Ablauf des Forschungsprojektes wesentlich prägten oder störten (die Covid Situation beeinflusste den Projektablauf ein wenig, denn wichtige Termine vor Ort konnten im Sommer 2020 in Appenzell und Toggenburg nicht wahrgenommen werden. Diese Verzögerungen verlangte eine zweimonatige Verlängerung, die bewilligt wurde.

Beiträge der Partner im Ausland

- Thomas Nussbaumer (Innsbruck), Verena Keck (Heidelberg), Jürg Wassmann (Heidelberg) und Bernd Brabec de Mori (Graz) kommentierten Forschungsergebnisse vor der Publikation.
- 09.09.2019 Austausch mit der österreichischen Jodelforscherin Martina Mühlbauer in Luzern.

Forschungsergebnisse

Forschungsbericht/Monographie

- Der umfassende Forschungsbericht mit Anhang auf insgesamt circa 170 Seiten beinhaltet folgende Themen: Motivation und Fragestellung, musikhistorische Aufarbeitung von Jodel im Appenzell und Toggenburg, theoretische und methodologische Ansätze der Musikkognition, motivische Analyse und Chunking-Struktur von Naturjodelmelodien, Untersuchung zur Mehrstimmigkeit, Repertoire und Memorierung von Naturjodel auf Basis der Befragungen, musikalische Wahrnehmung von Jodelmelodien und deren Folgerichtigkeit. Im Herbst 2021 erscheint der Forschungsbericht als Open Access Gold Monografie im Chronos Verlag.

Prägnantes Fazit

- Die vorliegende Forschung zielte auf die Beantwortung der Frage, wie Jodelmelodien in der Alpsteinregion gelernt, memoriert und aus dem Gedächtnis abgerufen werden. Die Resultate zeigen, zusammengefasst, dass sich die Memorierung auf die Chunking-Strategie stützt und mit der spezifischen musikalischen Form der Naturjodel zusammenhängt. Das Repertoire der einzelnen Jodlerinnen und Jodler war in den meisten Fällen weniger gross, wie dies der

Reichtum an Melodien in der Region annehmen liess, vielmehr kommt ein grosses lokales Repertoire durch den sozialen Austausch und die Stimmenverteilung in den mehreren Dutzend Jodlerklubs der Region zustande.

Konferenzen und Workshops

- Zur Auftaktveranstaltung vom 19.04.2018 luden wir Vertreterinnen und Vertreter der Jodlerklubs in der beforschten Region sowie Expertinnen und Experten nach Gonten ein, um Inhalte und das methodische Vorgehen der Forschung vorzustellen und zu diskutieren.
- Zwischenergebnisse des Forschungsprojekts wurden an der Herbsttagung der CH-EM am 19.10.2019 in Fribourg vorgestellt.
- An der 45th ICTM World Conference an der Chulalongkorn Universität Bangkok wurde die Forschung im Rahmen eines Panels mit drei Vorträgen präsentiert. Die Diskussionen mit der internationalen Community aus der Ethnomusikologie informierte und inspirierte das weitere Vorgehen.
- Am 22.06.2019 wurde die musikkognitive Forschung zum Naturjodel im Appenzell und Toggenburg an der Veranstaltung «Zum Klingen gebrachte Alpenwelt» auf Einladung der Schweizerischen Ethnologischen Gesellschaft im Roothuus Gonten vorgestellt.
- Am internationalen Symposium Mehrstimmigkeit im Alpenraum in Innsbruck vom 23.–24.10.2018 wurde ein Vortrag zur Mehrstimmigkeit im Appenzeller und Toggenburger Naturjodel gehalten und über die Forschung wurde mit Expertinnen und Experten aus Österreich und der Schweiz diskutiert.
- Kammermann, Andrea präsentierte am 26.07.2018 den Beitrag Strong Experiences with Yodel an der Internationalen Konferenz ICMPC15/ESCOM10 in Graz.
- Auf Einladung der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft hielt Yannick Wey am 13.10.2020 ein Referat über die Transkription des alpenländischen Jodelns und verwandter Gesänge.
- Am 24.09.2020 wurde die Forschung interessierten Dozierenden, Studierenden und Forschenden der Hochschule Luzern – Musik vorgestellt, dies im Rahmen der Vortragsreihe «Coffee Lectures: Highlighting current trends in Music».

Forschungsergebnisse und ihre Bedeutsamkeit

- Individuelle, oral tradierte Lern- und Memorierungsstrategien der Jodlerinnen und Jodler rund um den Alpstein wurden ergründet und in den resultierenden Publikationen detailliert dargestellt.
- Das über viele Jahre gepflegte, jedoch zuvor nicht wissenschaftlich genutzte Archiv des Roothuus Gonten wurde, partiell am Bestand der Naturjodel, ausgewertet.
- Durch den Einbezug von Jodlerinnen und Jodlern der Region wurde das Bewusstsein für den kognitiven Aspekt des regionalen Kulturerbes hervorgehoben und die Vernetzung zwischen den Jodlerklubs und dem Zentrum für Appenzeller und Toggenburger Volksmusik Roothuus Gonten gefördert.
- Memorierungstechniken des Jodelns, Aspekte von Embodied Memory und kognitive Implikationen der musikalischen Form tragen zur übergeordneten Diskussion über musikkognitive Prozesse in oral tradierenden Kulturen bei und wurden am ICTM-Kongress 2019 in Bangkok präsentiert.
- Durch die etablierte Zusammenarbeit mit lokalen Institutionen konnten ein grosser Teil der Jodlerklubs und viele aktive Jodlerinnen und Jodler aus der Region für die zwei empirischen Befragungen im Rahmen des Projektes gewonnen und so repräsentative Aussagen zum Repertoire und seiner Vermittlung gemacht werden. Diese werden ebenfalls in der Monografie «Jodeln im Kopf» publiziert.

- Bezüge zwischen musikalischer Form und Musikkognition konnten nur dank einem interdisziplinären Forschungsansatz unter Berücksichtigung empirischer und musikanalytischer Methoden erschlossen werden. Diese Methodenkombination könnte sich für weitere Studien in ähnlichen Feldern als zielführend erweisen.